Flora.

Nro. 32.

Regensburg, am 28. August 1839.

I. Original-Abhandlungen.

Ueber das Alyssum petræum Arduini; von Magistrats-Assessor Tommasini in Triest, mit einer Nachschrift von Hofrath Koch in Erlangen.

Bereits seit einigen Jahren ging ich mit dem Vorsatze um, das ächte *Alyssum gemonense Linn.*, nämlich das *Alyssum petræum Arduini* spicil. alt. p. 30. tab. 14., da wo es der erste Entdecker gefunden, und nach ihm auch Wulfen, wie aus Jacq. Collect. Vol. II. p. 159. zu entnehmen ist, beobachtet hatte, zu holen; doch leider blieb das Vorhaben durch eingetretene Hindernisse immer vereitelt. Wiederholte Anfragen und Aufforderungen achtbarer Freunde, vorzüglich aber jene, die mir von Ihrer Seite in Bezug auf diese Pflanze zukamen, brachten mich endlich zu dem festen Entschlusse, sie noch im Laufe des gegenwärtigen Frühlings aufzusuchen. Hiezu benützte ich die letztverflossenen Pfingstfeiertage, während welcher der Stillstand der Amtsgeschäfte gerade die nöthige Zeit zu einem schnellen Ausfluge dahin gestattete. Am Sonntage den 18. Mai, begünstigt von dem

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00119-5

schönsten Frühlingswetter, fuhr ich von Triest über Monfalcone nach Udine ab. Von den mancherlei schönen, aber bekannten Dingen, die auf dieser Strecke zu sehen sind, erwähne ich nur des *Leontodon Berinii*, welches in Menge jenseits Sagrado gegen Romans im Kiese und Sande des Isonzoflussbettes angetroffen wird. — Am Montage früh Morgens fuhr ich von Udine auf der Wiener Strasse über Tricesimo, Colalto und Artegna, in welch letzterer Ortschaft der neue, gegen Ospidaletto links sich wendende Strassenzug beginnt; man muss aber, um nach Gemona zu gelangen, die alte Strasse einschlagen. Gemona ist ein ziemlich bedeutendes Städtchen, dessen Entfernung von Udine drei Stunden ungefähr beträgt. Es liegt am Eingange des grossen Thales, welches sich über Venzone und Resuetta bis zur Ponteba zieht, in einer für Botanik viel versprechenden Gegend, unmittelbar am Fusse hoher Kalkberge.

Schon zwischen Collalto und Artegna ergab sich ein äusserst interessanter Fund an *Hieracium incarnatum*, welches in grosser Anzahl die Wiesen auf Kiesboden bedeckte. Bemerkenswerth erschien mir das Vorkommen dieser, sonst nur auf Bergwiesen bis zu einer bedeutenden Höhe einheimischen Pflanze, hier auf der Ebene, wo der Unterschied des Niveau gegen die Meeresfläche höchstens 60 bis 70 W. Klafter betragen mag und der Weinstock vortrefflich gedeihet, auch die Lage so beschaffen ist, dass man nicht annehmen kann, es sey der

Same der Pflanze hieher geschwemmt worden. — Jenseits Artegna schmückte *Cytisus alpinus* mit seinen goldgelben zahlreichen Blüthentrauben stellenweise die Hecken.

Mit jedem Schritte, um den ich näher an Gemona kam, wurde meine Aufmerksamkeit auf Alles, was einem *Alyssum* ähnlich sehen konnte, höher gespannt. Ich erkundigte mich um den Monte della Fontana, aber umsonst, denn keiner von den Bauern, denen ich begegnete, wusste darüber Bescheid zu geben. Schon ganz in der Nähe der Ortschaft, wo am Berge eine kleine Kirche zu sehen ist, bemerkte ich rechts von der Strasse eine aus hölzernen Röhren bestehende Wasserleitung, die von dem, in der meisterhaften vom k. k. Generalstabe in Mailand herausgegebenen Karte des lombardisch-venetianischen Königreiches als *Monte Quarnan* bezeichneten Berge gegen die Stadt geführt ist. Hier, dachte ich, müsste wohl Arduini's *Monte della Fontana* in der Nähe seyn, und in der That, einige Schritte weiter nickten mir aus dem Gerölle am Fusse des Berges, etwas ober der Strasse, einige stattliche Stauden eines *Alyssum* zu; sorgfältig herausgehoben und besehen, zeigte es sich der Arduinischen Abbildung ganz gleich. *Alyssum gemonense* war gefunden! Die Pflanzen befanden sich eben im günstigsten Stadium der Entwicklung, mehr als zur Hälfte mit vollkommen ausgebildeten, schon deutlich aufgeblasenen Schötchen bedeckt. Von den wenigen Exemplaren, die ich hier fand, waren beinahe alle so hoch und

stark, wie sie Arduini's Abbildung, an welcher nur die Rohheit der Zeichnung und des Stichs zu tadeln ist, zeigt.

Herrlich verziert fand ich das Stadtthor durch *Athamanta Matthioli* und *Leontodon incanum*, die ungemein üppig in den Fugen der Mauer neben und oberhalb desselben vegetirten. Solch ein Anblick erweckt bei einem Botaniker immer die günstigste Vormeinung für den Ort, den man unter so erfreulichen Auspicien betritt. Inwendig am Stadtthore, in einem schattigeren Standorte, füllten *Silene Saxifraga* und *Campanula carnica* eben so üppig, jedoch noch nicht blühend, die Fugen der Steine aus, in Gesellschaft mit *Parietaria diffusa*.

Es war nun meine erste Sorge, einen Führer aufzutreiben, der mich zu den überhängenden grossen Felsen des Quarnan, jenseits der in der Nähe des Stadtthores befindlichen Hauptkirche geleiten könnte, denn die erwähnte Gegend schien vorzugsweise einladend. Da man dahin nur durch ein in der die Kirche umgebenden Ringmauer angebrachtes Pförtchen gelangen konnte, wozu der Schlüssel erst geholt werden musste; benützte ich die Zwischenzeit zu einem Abstecher auf das an der andern Seite der Stadt, dem Berge gegenüber, befindliche verfallene Schloss, wovon nur ein Theil mehr bewohnbar ist und zu Gefängnissen dient. Auch hier fand ich nebst *Athamanta Matthioli* unser *Alyssum* wieder; leider war an den meisten Exemplaren der obere Theil des Stengels mit den Blüthen-

rispen von dem weidenden Viehe, welchem die Pflanze besonders zu behagen scheint, abgebissen worden.

Als endlich die Thüre rückwärts der Kirche geöffnet wurde, betrat ich den Abhang des Berges, welcher bis zu einer Höhe von 60 bis 80 Klaftern aus Kalkgerölle und Gries, mit einzelnen losen Felsenmassen dazwischen, besteht, und seine gegenwärtige Gestalt offenbar in Folge eines ehemaligen Bergsturzes erhalten hat. Die consistenten Felsen des Berges umgeben diesen Theil des Abhanges in Gestalt eines Viertelkreises, und senken sich an der Seite der Hauptstrasse bis zu dieser herab, gegen welche sie eine senkrechte Wand bilden, an welcher *Iris germanica* eben in der schönsten Blüthe, an ganz unzugänglichen Stellen zu sehen war. Von dieser Wand gegen die Kirche hin hängt eine bedeutende Masse von Felsen über das Gerölle hinaus. Der zwischen der Ringmauer der Kirche und diesen überhängenden Felsen befindliche Raum von etwa 100 Klafter Länge und etwa 30 — 40 Klafter aufwärts, ist der eigentliche Standort des *Alyssum* wenigstens an dieser Seite von Gemona, und, wie aus der vorangesendeten Beschreibung erhellt, ziemlich beschränkt. Auch muss ich bemerken, dass die Pflanze eigentlich nur auf dem mit sonstigem Pflanzenwuchse überzogenen Gerölle und Gries, gemeinschaftlich mit *Rumex scutatus* vorkommt und kaum auf Felsen sichtbar ist. Daher die Angabe Arduini's, der sie in rimis saxorum fand,

zu berichtigen ist, und wahrscheinlich daher ihren Grund hat, dass in der vorgerückten Jahreszeit, in welcher er Gemona besuchte, ein und anderes Exemplar ihm auf solchem Standorte vorkam. Allem Anscheine nach ist die Pflanze zweijährig; ich finde sie mit Exemplaren von *Alyssum edentulum W. K.* aus dem Bannate ganz übereinstimmend, dagegen von *Al. saxatile*, wie ich es wenigstens aus Dalmatien besitze, gar sehr verschieden. Bei diesem Anlasse muss ich erwähnen, dass die Angabe in Host's Flora Austr. Vol. II. p. 246., als hätte ich das *Alyssum edentulum* in der Nähe von Görz gefunden, irrig ist, und wahrscheinlich aus einem Verstosse oder aus Vergessenheit des Verfassers, denn zur Zeit, als die Flora austriaca erschien, hatte ich Görz noch gar nicht besucht, geschweige denn daselbst botanisirt. Als ich meinem würdigen Freunde darüber Vorstellungen machte, antwortete er mir, die Sache habe nichts auf sich, er selbst hätte die Pflanze in jener Gegend gesammelt. Uebrigens habe ich in einer kleinen Sammlung von Pflanzen aus der Görzer Gegend, die von einer mir unbekannten Person herrührt, das *Alyssum* von Gemona genau wieder gefunden, was mit Host's Angabe über das Vorkommen des *Al. edentulum* bei Görz zusammengehalten, für die Identität beider Arten spricht. Was bliebe aber dann für das Hostische *Al. gemonense*, wobei er bloss Arduini citirt, übrig, und was wäre auch dessen *Al. medium*, wozu er Wulfen's *Al. gemonense* zieht, obschon

Wulfen ausdrücklich sagt, dass er die Pflanze bei Gemona gesehen hatte?

Wenn schon das Auffinden dieser Pflanze die Reise hieher zu lohnen hinreichend war, erfreuten mich noch zum Ueberflusse viele schöne und interessante Gewächse, die ich an demselben Standorte antraf. Vor allen verdient die prachtvolle *Saxifraga elatior* (longifolia Host) Erwähnung, wovon hier sehr leicht einige hundert Exemplare zusammengebracht werden könnten; ferner fanden sich *Erysimum Cheiranthus Pers.* (lanceolatum Koch?) und *Er. odoratum*, dieses noch nicht blühend; *Rumex scutatus* var. *hastifolius*, wovon ich Ihnen einige Exemplare sende. *Leontodon incanum*, *Scrophularia juratensis*, *Silene livida*, *Athamanta Matthioli*, *Cytisus purpureus* häufig, *Gentiana acaulis* var. *angustifolia*, mit Stengeln von 1 bis 6 Zoll Höhe. *Polygala Chamæbuxus*, *Poterium polygamum?* *Plantago capitata Hoppe*, *Carex præcox* & *ornithopoda*, *Campanula spicata*, zwar noch nicht blühend, aber an den Ueberresten der vorjährigen Stengel und Aehren kennbar; *Calamintha alpina*, *Globularia cordifolia*, *Cerastium arvense* var. *strictum*, *Rhamnus saxatilis*, *Fraxinus Ornus*, *Medicago carstiensis* häufig, jedoch kaum zu blühen anfangend. Noch nicht blühend *Hieracium porrifolium*, *Seseli Gouani K.*, *Artemisia camphorata*, eine *Scabiosa*, die nach den Wurzelblättern zu schliessen sich zu *S. Hladnikiana* ausbilden dürfte. *Astragalus vesicarius*, *Spiræa ulmifolia*. Bereits verblüht *Primula Auri-*

cula glabrescens, *Sesleria cœrulea*, *Prunus Mahaleb*, *Ostrya vulgaris*. *Biscutella lucida DeC.* sammelte ich grösstentheils mit ausgebildeten Früchten, während jene Art, die ich auf den Wiesen vor Udine und in der Nähe von Artegna mit *Hieracium incarnatum* gesehen hatte, erst zu blühen anfing; endlich sah ich hier *Lycopodium helveticum*, *Galium vernum* und andere weniger erhebliche Dinge. Der Berg, welcher schon an seinem Fusse eine so üppige Vegetation zeigt, ist ohne Zweifel in seinen höhern Regionen noch reicher, und verdiente wohl, wie überhaupt der karnische Gebirgszug, wiederholte und fleissige Besuche. Meine Zeit war für diessmal viel zu kurz bemessen, um den geringsten Verzug zu gestatten, und da ich den Zweck meiner Reise erreicht hatte, eilte ich beruhigten Herzens zurück.

Vor der Abfahrt hatte ich das Vergnügen, die Bekanntschaft des Hrn. Erzpriesters und Ortsseelsorgers zu machen, welcher mit zuvorkommender Gefälligkeit die Besorgung der Einsammlung einer Parthie Samens des *Alyssum*, sobald er reif werden würde, übernahm, so dass ich hoffen darf, Ihren und noch andere botanische Gärten damit versorgen zu können. Bei dieser Gelegenheit erfuhr ich auch von dem Hrn. Erzpriester, dass der Theil des Quarnan-Berges, wo die Quelle entspringt, woraus die Wasserleitung gespeist wird, auch gegenwärtig noch den Namen *Monte della Fontana* führt, so dass über die Identität meiner Pflanze mit dem *A. pe-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00126-1

træum Arduini kein Zweifel bleibt, übrigens auch in derselben Gegend keine andere Art dieser Gattung, nicht einmal das auf unsern Kalkbergen so häufige *A. montanum* zu sehen ist.

Auf der Rückreise von Udine über Palma nuova gegen Monfalcone fand ich noch bis zur Hälfte des Weges zwischen den beiden vorgenannten Städten das *Hieracium incarnatum* auf Wiesen, also noch viel südlicher und tiefer als oben erwähnt wurde.

Nachschrift von Hofrath Koch.

Den vorstehenden sehr interessanten Aufsatz theilte mir Hr. Magistrats-Assessor Tommasini gefälligst mit, und gab mir dabei die Erlaubniss, davon beliebigen Gebrauch zu machen. Das botanische Publikum wird mir Dank wissen, dass ich denselben hier dem Drucke übergebe, da er Aufschlüsse über eine bisher mit Dunkel umhüllte Pflanze gibt und ausserdem viele Nachrichten über die Flora der Gegend von Gemona enthält.

Die mir gefälligst mitgetheilten, auf dem von Arduini *) angegebenen Standorte, dem Monte della Fontana bei Gemona, gesammelten Exemplare des *Alyssum petræum* gehören ganz ohne allen Zweifel zu *Alyssum edentulum W. & K.* Das häufige Vorkommen an dem benannten Standorte dieser zu Arduini's Zeiten neuen Species und die Ab-

*) In dem ersten Specimen Animadversionum botanicorum schreibt der Autor seinen Namen Arduinus, im zweiten aber Harduinus. Den Grund dieser Veränderung finde ich nicht angegeben.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00127-7

wesenheit aller andern Arten dieser Gattung an demselben Orte lassen wohl keinen Zweifel über die richtige Bestimmung. Auch treffen Beschreibung und Abbildung zu. An letzterer ist wohl zu tadeln, dass an einem Theil der Blüthen die Blumenblätter zweispaltig, an andern nur seicht ausgerandet abgebildet sind, das hat man aber in jenen Zeiten so genau nicht genommen. Auch scheint in der Beschreibung nicht zu passen, dass Arduini seine Pflanze perennis nennt, aber er sagt auch, „er habe dieselbe im Monat September gefunden und obgleich sie damals keine Blüthen und keine Blätter gehabt hätte, so habe er doch an den vertrockneten Stengeln und an den Scheidewänden der Kapseln gefunden, dass er eine neue Art vor sich habe." Die *Alyssa*, welche im Herbste keine Blätter haben, sind todt und sind zweijährige Pflanzen. Nun aber sagt Arduini weiter, er habe von dieser neuen Pflanze einige Stöcke gesammelt und sie in den Garten von Padua versetzt, wo sie im nächsten Jahre geblühet hätten. Diess müssen doch wohl junge Pflanzen gewesen seyn, die noch nicht geblühet hatten. Uebrigens ist auch *Alyssum edentulum* nicht genau zweijährig, es gibt Exemplare, und eben nicht selten, welche nach dem Verblühen noch einen und den andern Wurzelkopf behalten, der erst im dritten Jahre zur Blüthe kommt. Wir werden nun diese Arduini'sche Pflanze künftig *Alyssum petræum* nennen und dazu *A. edentulum W. K.* als Synonym setzen. Der

Name *A. petræum* ist älter als der Linné'sche, und der Name *A. gemonense* ist dadurch, dass Wulfen eine andere Pflanze unter diesem Namen beschreibt, die er mit der bei Gemona wachsenden verwechselt hat, auch zweideutig geworden.

Diese Wulfen'sche Art habe ich in Sturm's Flora, wo sie abgebildet ist, unter dem Namen *Alyssum gemonense* beschrieben, auch hat Hr. Hofrath Reichenbach sie in der Iconographie fig. 4281. b. unter diesem Namen dargestellt. Da diese Art aber die bei Gemona wachsende nicht ist, so werden wir sie künftig *Alyssum medium Host* benennen. Ohne Zweifel hatte Host von Wulfen und Portenschlag, die er als Finder anführt, Exemplare erhalten. Meine Exemplare dieser Pflanze sind nicht an den von Host und Wulfen angegebenen Standorten gesammelt; ich besitze ein Exemplar, welches Hr. Dr. Biasoletto auf Osero und zwei, welche Hr. Magistrats-Assessor Tommasini in Dalmatien gesammelt hat, durch die Gefälligkeit dieser Herren.

Mit den Exemplaren des *Alyssum petræum* erhielt ich noch zwei interessante Pflanzen, den *Elymus crinitus Schreber* als einen neuen Beitrag zur Flora von Triest und dann Exemplare einer *Ophrys*, die ich zwar schon früher von diesem gefälligen Freunde als *Ophrys atrata Lindl.* erhalten hatte, die aber auf der Stelle gesammelt sind, wo die von mir in meiner Synopsis aufgestellte *Ophrys Pseudospeculum* gewachsen ist; ich erhielt sie mit

der Bemerkung, dass keine andere Art dieser Gattung daselbst vorkäme. Diess veranlasste mich, über diesen Gegenstand neue Untersuchungen anzustellen. Die Exemplare der *Ophrys*, welche ich als *Ophrys Pseudospeculum* in meine Synopsis aufnahm, erhielt ich von Hrn. Kützing als *Ophrys æstrifera Bieberstein*, die es jedoch nicht seyn konnte, weil sie keine dreitheilige Lippe, keine pfriemlichen Hörner auf den Seitenlappen von der Länge dieser und kein Anhängsel an der Spitze des mittlern Lappens hat, wie Bieberstein seine *Ophrys æstrifera* beschreibt. Die von Hrn. Kützing erhaltenen Exemplare hatten grüngelbliche Blüthen mit einem schwachen Anflug von Braun, besonders am Rande der Lippe und eine grosse glatte Stelle auf dem Rücken derselben. Dadurch bekam die Pflanze eine so grosse Aehnlichkeit mit einem Exemplare der *Ophrys Pseudospeculum*, welches ich von Hrn. Salzmann erhalten hatte, dass ich sie unter diesem Namen in die Synopsis einzutragen keinen Anstand nahm. Nach jetzt wiederholter genauer Prüfung finde ich aber doch, dass sie nicht zu *Ophrys Pseudospeculum* gehört. Desswegen bitte ich die Besitzer meiner Synopsis, diese Art wegzustreichen. Die Exemplare waren, wie ich jetzt erst bemerke, mit der Blüthe in kochendem Wasser gebrühet, welches vermuthlich die Veränderung der Farbe und das Verschwinden des ohnehin spärlichen Sammets zwischen den Streifen auf der Mitte der Lippe veranlasst hat.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00130-1

Ob nun diese *Ophrys atrata* eine von *Ophrys aranifera* verschiedene Art oder nur eine Varietät derselben mit dunklerer Färbung der Lippe ist, muss ich den Botanikern, welche beide Pflanzen lebend vergleichen können, überlassen. An den getrockneten Exemplaren habe ich kein deutliches Merkmal zur Unterscheidung finden können.

Den *Elymus crinitus* fand Hr. Tommasini am 29. Mai des laufenden Jahres auf Schutthaufen an der neuen Anschüttung am Meere bei St. Andrea, unweit Triest; er könnte, nach der beigefügten Bemerkung, durch Zufall dahin gekommen seyn, ist aber in Menge vorhanden und dürfte nicht sobald ausgehen.

Die oben in dem Aufsatze des Hrn. Tommasini mit Fragezeigen versehenen Pflanzen, nämlich das *Erysimum Cheiranthus?* und *Poterium polygamum?* fanden sich nicht in dem gefälligst überschickten Pflanzenversande, wesswegen ich meine Ansicht darüber nicht mittheilen kann.

II. Versammlungen.

Bericht über die neunte Versammlung des naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes zu Blankenburg; von E. G. Hornung in Aschersleben.

Schon am Vorabend hatte sich ein grösserer Theil der aus fünfzig und einigen Mitgliedern bestehenden Versammlung eingefunden und verbrachte diesen theils im Betrachten der reichen Pflanzensammlung des Hrn. Apotheker Hampe, theils in

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00131-7

Ob nun diese *Ophrys atrata* eine von *Ophrys aranifera* verschiedene Art oder nur eine Varietät derselben mit dunklerer Färbung der Lippe ist, muss ich den Botanikern, welche beide Pflanzen lebend vergleichen können, überlassen. An den getrockneten Exemplaren habe ich kein deutliches Merkmal zur Unterscheidung finden können.

Den *Elymus crinitus* fand Hr. Tommasini am 29. Mai des laufenden Jahres auf Schutthaufen an der neuen Anschüttung am Meere bei St. Andrea, unweit Triest; er könnte, nach der beigefügten Bemerkung, durch Zufall dahin gekommen seyn, ist aber in Menge vorhanden und dürfte nicht sobald ausgehen.

Die oben in dem Aufsatze des Hrn. Tommasini mit Fragezeigen versehenen Pflanzen, nämlich das *Erysimum Cheiranthus?* und *Poterium polygamum?* fanden sich nicht in dem gefälligst überschickten Pflanzenversande, wesswegen ich meine Ansicht darüber nicht mittheilen kann.

II. Versammlungen.

Bericht über die neunte Versammlung des naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes zu Blankenburg; von E. G. Hornung in Aschersleben.

Schon am Vorabend hatte sich ein grösserer Theil der aus fünfzig und einigen Mitgliedern bestehenden Versammlung eingefunden und verbrachte diesen theils im Betrachten der reichen Pflanzensammlung des Hrn. Apotheker Hampe, theils in

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00131-7

wissenschaftlicher Unterhaltung im Versammlungs-Saale aufs Anziehendste.

Dem in der vorjährigen Versammlung gefassten Beschlusse zufolge bildeten sich den 7. August früh 8 Uhr aus den anwesenden Mitgliedern drei Sectionen, nämlich eine botanische, eine zoologische und eine mineralogische. In der erstern hatte Hr. Apotheker Hampe mehrere gut erhaltene Exemplare von *Credneria subtriloba*, *denticulata* und *integerrima* aufgestellt, und zugleich eine versteinerte Frucht beigefügt, die er für eine Frucht aus dieser Gattung ansprach. Er sprach die Vermuthung aus, dass diese Pflanzen den *Polygoneen* und besonders der Gattung *Coccoloba* nahe verwandt gewesen seyn müssen. Dann übergab Hr. Hampe den Abdruck der vorjährigen Nachträge zu seinem Prodromus Flor. hercyn. und lieferte zugleich einen neuen von 41 Arten, unter denen 13 Phanerogamen und zwar dabei *Thesium alpinum*; derselbe lieferte auch ein Verzeichniss der von ihm auf dem Brocken gefundenen Phanerogamen und höhern Cryptogamen und fügte diesem mehrseitige Betrachtungen bei. In einem Topfe zog derselbe *Marchantia fragrans*, welche frisch vegetirte. Hr. Forstrath Hartig sprach darauf über die abnorme Bildung einer Eichel, an welche derselbe interessante physiologische Betrachtungen anknüpfte. Zum Schlusse dieser Section legte Hr. Dr. Schleiden unter seinem zusammengesetzten Mikroskope eine aus der Lüneburger Haide stammende weisse Kieselerde vor,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00132-3

welche aus Kieselpanzern von Infusorien bestand, und dann Reste eines Schaums, welcher sich im Laufe dieses Frühjahrs auf dem sogenannten Itschenteiche bei Wernigerode gebildet und dort bis zur Höhe einer Hand sich angehäuft hatte. Dieser Schaum bestand ebenfalls fast bloss aus Infusorien und zeigt, wie ungemein schnell sich dieselben vermehren und dass folglich die ungeheuren Anhäufungen ihrer Panzer in vielen Gegenden nicht so auffallend sind, als sie wohl auf den ersten Blick erscheinen.

In der auf die Sectionsversammlung folgenden Hauptversammlung demonstrirte Hr. Dr. Schleiden die von ihm gemachte Entdeckung über die Befruchtung der Pflanzen und zeigte auch noch hier die oben erwähnten Infusorien.

Wenn auch in der Sections-, wie in der Hauptversammlung weniger botanische Vorträge gehalten wurden, so war die Versammlung doch eine eben so interessante als durch die Anwesenheit ausgezeichneter Männer glänzende. Besonders zahlreich war die zoologische Abtheilung, der auch ein grösserer Theil der Botaniker sich angeschlossen hatte. Ueberhaupt ergab sich, dass fast sämmtliche Zoologen auch Botaniker und umgekehrt ein grosser Theil der Botaniker auch Zoologen waren. Zoologische Vorträge wurden gehalten von Hrn. Forstrath Hartig über die Gallwespen, über das Vorkommen von Anobium molle in den sogenannten Schlafköpfen der Rosen, über das Vorkommen eines Apion in den Blattzellen von Pappeln, über die Blattläuse und deren Vertheilung in mehrere

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00133-9

z. Th. neu aufgestellte Gattungen und einige kürzere Beobachtungen. Hr. Prof. Blasius über ein Paar neue Arten der Gattung *Vesperugo*, deren eine *V. Nilsonii Keyserl. & Blas.* dem Harze und Schweden, die andere, *V. Nathusii Keyserl. & Blas.*, der Gegend von Halle und Berlin angehört. Derselbe über ein Paar neue Amphibien des Harzes und einen neuen Schaalenkrebs *Limnetis Wiegmanni Keyserl. & Blas.* aus der Nähe von Braunschweig. Hr. Rector Lüben über einen neuen Käfer aus der Familie der Elateren und der Gattung *Sericus*, den *Sericus impressicollis Lüb.* von der Rosstrappe.

In der mineralogischen Section, so wie in der allgemeinen Versammlung sprachen folgende Mitglieder über Gegenstände der Mineralogie, so wie der Berg- und Hüttenkunde: Hr. Ob. B. R. Zinken, Hr. B. A. Hagemann, Hr. Hütt. Ass. Zeuner, Hr. B. A. Römer, Hr. Bergschr. Pren, Hr. Dr. Bley, Hr. Bergprob. Heine, und es wurden Abhandlungen verlesen von Hrn. Bergr. v. Unger und Hrn. Bergmstr. Ahrend.

Es wurde sodann beschlossen, die Versammlung in den nächsten drei Jahren fortwährend in Blankenburg abzuhalten, da dieser Ort für die meisten Mitglieder am bequemsten gelegen ist, und den schon bestehenden drei Sectionen noch zwei technische hinzuzufügen, eine nämlich für Forstkunde und eine für Berg- und Hüttenwesen.

Nach dem Schlusse der sämmtlichen Arbeiten vereinigte ein sehr heiteres, durch Scherz und wissenschaftliche Unterhaltung wie durch ansprechende Trinksprüche gewürztes Mahl die sämmtlichen Mitglieder nochmals; nach dessen Beendigung ein grösserer Theil noch einen Spaziergang machte nach dem interessanten Regenstein und seiner herrlichen Aussicht, und zurückgekehrt von demselben verlebten sie den Abend noch heiter im Versammlungssaale.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00134-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1839

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Tommassini , Koch

Artikel/Article: Ueber das Alyssum petraeum Arduini 497-512